Zeitschrift des
Vereins der Heimatfreunde
Beetzendorf e. V.
Nr. 23 • Ausgabe II/2008

Der Heimatfreund

Restaurierte Wandkarte fand ihren Platz in der Heimatstube

(it) Auf Einladung unserer Vereinsvorsitzenden fanden sich am 19. Mai Herr Willi Thielecke, Herr Manfred Zürcher und Frau Juhl in unserer Heimatstube ein.
Die alte Wandkarte aus der Dorfschule Käcklitz sollte, nunmehr restauriert, einen würdigen Platz in der Heimatstube erhalten.
Alle drei Gäste waren an der Rettung dieser Karte maßgeblich beteiligt.
Herr Thielecke hatte diese Wandkarte bei Auflösung der Schule vor der Vernichtung bewahrt, indem er sie sicherstellte, und Herr Zürcher konnte diese Karte für den Verein der Heimatfreunde retten.
Sie zeigt die damalige Provinz Sachsen und das „Herzogthum Anhalt", entworfen und gezeichnet von A. Schwarz, Lithografie und Druck Fr. Wundel in Magdeburg.
Eine Datierung fehlt auf der Karte, aber aus dem Verlauf der Eisenbahnstrecken ist zu schließen, dass die Karte vor 1899 gedruckt wurde.
Interessant ist die Schreibweise der Ortschaften „Betzendorf", „Brohme", und ebenfalls sehr aufschlussreich die Wegführung der damaligen Zeit.
...

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aus dem Inhalt

Übergabe der Wandkarte

Nachruf auf Otto Neuschulz

Bee-merkt

Kurz berichtet

Kuchenverkauf

Besuch des Heimatvereins Hankensbüttel

Beetzendorfer Teiche

Bee-merkt

(dt) In diesem Jahr waren die Vorbereitungen zum Saisonbeginn im Stölpenbad von einigen Schwierigkeiten begleitet.
Zum von der Gemeinde aufgerufenen Arbeitseinsatz kamen tatkräftige Beetzendorfer und machten das Bad fein, so dass am 1. Juni, dem „Internationalen Kindertag", die Badesaison 2008 eröffnet werden konnte.
Bei der Feier, initiiert von Gemeinde und der Kindertagesstätte Beetzendorf, gab es viel Sonne, viel Essen auf dem Buffet, ausgestaltet durch die Eltern der Steppkes, und natürlich viele Leute.
Der Vorstand unseres Vereins nahm diesen Tag zum Anlass, die im vorigen Jahr gezeigte Ausstellung „75 Jahre Stölpenbad" offiziell an die Gemeinde zu übergeben.
22 Ausstellungsblätter in Plakatformat und 6 Blätter noch größeren Formates nahm der Bürgermeister im Beisein der Gäste und der örtlichen Presse in Empfang.
Diese sollen während des Sommers, wetterfest versiegelt, im Stölpenbad unter dem Dach der Minigolfanlage ihren Platz finden.
Nachdem über 200 Besucher im Jahre 2007 diese Ausstellung gesehen haben und viele anerkennende Worte geäußert wurden, wird diese Dokumentation sicherlich auch in den kommenden Jahren weitere Beachtung finden.
Vielleicht trägt sie auch dazu bei, zum Nachdenken anzuregen und Initiativen zu wecken, um das Stölpenbad auch in Zukunft für unseren Ort zu erhalten.

100 Jahre Stölpenbad sollen kein Traum bleiben.

(Fortsetzung von Seite 1) ... Da sich diese bei Übergabe an den Verein in einem Zustand befand, der eine Ausstellung unmöglich machte, entschied die Mitgliederversammlung, sie zur Restauration zu geben.
Die Buchbinderin Frau Juhl aus Salzwedel restaurierte sie in mühevoller Kleinarbeit. Da es die erste Karte war, die sie in Auftrag nahm, war ein Kostenvoranschlag für sie schwierig. Am Ende stand der Preis in einem für sie sehr ungünstigen Verhältnis zum Zeit- und Materialaufwand. Gezahlt wurde die Rechnung aus Eigenmitteln des Vereins und freiwilligen Spenden. Ein besonderer Dank geht an Frau Heidi Finger für ihre zweckgebundene Spende.
Nun ist die Karte in der Heimatstube für jeden zugänglich. Die ersten Diskussionen über die Datierung entstanden schon und einige interessierte Blicke suchten Orte, Wege, Straßen oder Bahnverbindungen.
Ein Stück Kulturgeschichte konnte von uns gerettet werden.

Kurz berichtet

Wir bedanken uns für folgende Spenden:

Von Herrn Siegfried Arnhold erhielten wir ein Radwanderbuch des Bezirkes Magdeburg aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts.

Familie Lüdemann aus Bandau spendete 2 Schiefertafeln, altes Leinen und 2 alte Bücher.

Herr Horst Müller aus der Binnenbreite überließ uns ein Fotoalbum mit Bildern der „Musikvereinigung Beetzendorf" von 1952 und später.

Für unsere aktuelle Schaufenstergestaltung über das Gesundheitswesen in Beetzendorf bedanken wir uns bei den Herren Götz und Uwe Steinhauer, Frau Dr. Rosenbaum und Frau Dr. Haase, Dr. Dorothea Sich, Frau Barbara Stein, Frau Gisela Neubauer und Frau Edda Roth, Frau Ingeborg Sommerlatte, Frau Rosemarie Mosch, Frau Bärbel Brusch und Frau Sabine Wunder für die Unterstützung.

Nachruf

Otto Neuschulz, 1925 - 2008

(dt) Unser langjähriges Mitglied und Gründungsvater unseres Vereins Otto Neuschulz verstarb nach langer schwerer Krankheit am 28. Juni 2008. Nur seiner Initiative ist es zu verdanken, dass im Jahre 2001 unser Verein gegründet werden konnte. Unermüdlich wirkte er für das Aufarbeiten der Geschichte Beetzendorfs. Beetzendorf sollte in aller Munde sein, sagte er einmal. Otto ist Autor mehrerer Bücher, die auch unter dem Dach des Heimatvereines erschienen. Er war immer auf der Suche nach vergessen Geglaubtem und geistiger Vater aller unserer Arbeiten um und für Beetzendorf und dessen geschichtliche Vergangenheit.
Wir verlieren mit seinem Tod einen der letzten wertvollen Zeitzeugen und einen lieben Menschen.
Unser Mitgefühl geht an seine Frau und alle anderen Familienangehörigen.

Impressum

Zeitschrift des Vereins der Heimatfreunde Beetzendorf e. V.

Auflage: 100 Stück

erscheint vierteljährlich

Redaktion, Gestaltung, Autoren:
Steffen Klask (sk)
Irmgard Tepelmann (it)
Doris Tepelmann (dt)

Fotos:
Walter Mogk (Karte, Kuchenverkauf)
Günter Klask (Otto Neuschulz)

Kontakt:
Doris Tepelmann
Humboldtstr. 4
38489 Beetzendorf
Tel. 039000/351

www.heimatfreunde.de
info@heimatfreunde.de

Bankverbindung:
Verein der Heimatfreunde
Kontonummer: 16536000
Volksbank Wittingen-Klötze
Bankleitzahl: 25761894

Kuchenverkauf beim Jagdhorn-Schaublasen

(dt) Am Samstag, dem 21.06.08 fand auf der Freilichtbühne im Park 1 in Beetzendorf ein Schaublasen statt. Unser Verein beschloss, um die Vereinskasse etwas zu füllen, für die Beteiligten und die Gäste Kaffee und selbstgebackenen Kuchen anzubieten.
Schon am Vormittag um 9:30 Uhr bauten Olav Mutschler und Doris Tepelmann den Pavillon auf. Die erste Aufgabe bereitete wegen des doch recht starken Windes einige Schwierigkeiten. Um der Sache Herr zu werden, musste Herr Mutschler den Hänger anspannen und von zu Hause zwei alte Holztische aus DDR-Zeiten bringen, an die der Pavillon festgebunden wurde. Das Verlängerungskabel für die Kaffeemaschine brachte er gleich mit. Das „halbe Mobiliar" aus der Heimatstube wurde in den Park umgelagert. Klapptische und -stühle, das Vereinsschild, Tassen, Teller, Gabeln, Servietten, Tischdecken, Kaffeemaschine (mit Wasser!), Dekoration und die vom Verein bisher herausgegebenen Publikationen mussten transportiert und platziert werden. Die Vereinsmitglieder, in diesem Fall wohl eher die weiblichen, backten Kuchen. Vom Frankfurter Kranz über Zucker- und Streuselkuchen, Donauwelle, Obstböden bis zur Mandarinentorte und Bienenstich kamen 15 unterschiedliche Kuchen zusammen. Einige Mitglieder backten sogar zwei und auch Frau Benecke aus der Goethestraße, die kein Vereinsmitglied ist, backte für uns einen Kuchen. An sie geht natürlich an dieser Stelle unser besonderer Dank.
Pünktlich um 14:00 Uhr begann der Verkauf und Katharina Theuer, Tochter Johanna, Eike Klask und Doris Tepelmann hatten alle Hände voll zu tun. Nach 1½ Stunden waren die 80 Tassen Kaffee, die der Automat fasste, verkauft.

Der Kuchen wurde zwar nicht ganz alle, aber um 17 Uhr konnten die Beteiligten nach dem Kassensturz feststellen, dass es sich gelohnt hatte.
Auf Beschluss des Vorstandes wurden 10% der Einnahmen als „Standgebühr" an den Veranstalter abgegeben und 20 € der Einnahmen erhielt der Parkfestverein für die Tische und Bänke, die sie bei „Getränke-Albrecht" bezahlen mussten. Der Vorstand bedankt sich noch einmal bei allen genannten Mitgliedern für die tatkräftige Unterstützung, durch die wir unsere Vereinskasse ein bisschen aufstocken konnten.

Wir gratulieren

Günter Klask (7.7.)
Detlef Theuer (11.7.)
Achaz von der Schulenburg (20.7.)
Hans Joachim Rugge (22.7.)
Edda Roth (24.7.)
Hanfried Plato (6.8.)
Brigitte Schulz (28.8.)
Erna Lässig (31.8.)
Liselotte Warratz (6.9.)
Gerda Hundt (9.9.)
Liane Schuster (13.9.)
Ulrike Bersiner (17.9.)
Guido Marks (29.9.)

Besuch des Heimatvereins Hankensbüttel

(dt) Herr Winfried Harms aus Oerrel bei Hankensbüttel ist bekannt mit dem Gründer der Druckerei Heenemann in Berlin. Zum 100-jährigen Firmenjubiläum des Verlages bekam er ein Buch über den Verlag geschenkt und las darin, dass die Familie Heenemann aus Berlin seit 1906 einen Sommersitz in Beetzendorf besaß. Das machte ihn neugierig, er erkundigte sich beim Verein der Heimatfreunde über den Standort des Hauses und besuchte Beetzendorf. Seitdem besuchte das Ehepaar Harms schon einige Male unser schönes Beetzendorf. Unser Verein bekam von der Druckerei Heenemann eine Spende und das Buch zum 100-jährigen Firmenjubiläum ist in der Heimatstube zu besichtigen.
Herr und Frau Harms sind Mitglieder des Heimatvereins Hankensbüttel und weckten das Interesse der übrigen Mitglieder an unserem geschichtsträchtigen Ort. So kam es, dass am 20. Juni 2008 Mitglieder des Heimatvereines Hankensbüttel unseren Ort besuchten. Unser Vereinsmitglied Irmgard Tepelmann tat das, was sie schon oft getan hatte, und führte ab 14:00 Uhr die 25 Personen des befreundeten Vereines durch Beetzendorf.
Der geschichtliche Rundgang durch den alten Ortskern begann an der Burgruine. Die Entstehung des Ortes, das ehemalige Herrenhaus, Park und Burgruine, die evangelische Kirche mit Umfeld, Straßen, Gebäude, Gewässer, Denkmäler, Handwerk und Gewerbe, wurden eingehend erläutert. Da der Spaziergang über zwei Stunden dauerte, wurde auf den geplanten Besuch der Heimatstube verzichtet.
Nach dem für die vorwiegend älteren Teilnehmer doch recht anstrengenden Marsch erholten sich die sehr interessierten und aufmerksamen Teilnehmer bei einer gemütlichen Kaffeetafel im Beverhotel. Eine angeregte Unterhaltung über das Gehörte und Gesehene sowie viele Dankesworte an den Verein beendeten diesen ersten Besuch, und ein erneutes Treffen wurde angekündigt.

Zur Geschichte des Hauses Goethestraße 13

Das 1906 von Herrn Hans Heenemann erworbene Grundstück Gerichtsstraße (heute Goethestraße) 13 diente früher der Familie im Sommer als Feriendomizil. Passagen aus dem Band zur 100-jährigen Geschichte des Verlagshauses Heenemann zeugen davon, wie gern sich Frau Gertrud Heenemann mit ihrem Sohn Horst in unserem Beetzendorf aufhielt.
Zum Kriegsende diente es der Familie und Freunden als Zufluchtsort, denn die Heimstatt in Berlin war durch Bombenangriffe zerstört.
Die uns von der Familie Heenemann zur Verfügung gestellten Ablichtungen legen Zeugnis ab, mit welchen Schwierigkeiten westdeutsche Bürger, in diesem Fall Berliner, als Grundstücksbesitzer in der DDR konfrontiert wurden.
Wir bedanken uns bei der Geschäftsleitung der Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co., sowie bei Herrn Winfried Harms aus Oerrel in Niedersachsen, der die Vermittlerrolle zwischen dem Verlag und Heimatverein übernahm.

Wussten Sie schon ... ?

(it) ... dass es bis 1927 in Beetzendorf ein Elektrizitätswerk gab?
Es befand sich in der Gartenstraße 3 und wurde von einer e.G.m.b.H. betrieben. 1. Vorsitzender war der Kaufmann Erich Steinemann. Laut Beetzendorfer Einwohnerverzeichnis von 1923/24 war die Genossenschaft im Genossenschaftsregister des Amtsgerichtes Beetzendorf eingetragen.
Das Gebäude in der Gartenstraße wurde für diese Zwecke teilunterkellert und das Werk durch Generatoren betrieben. Wie viele Haushalte mit Strom versorgt wurden und wann die Inbetriebnahme und die Stilllegung erfolgte, lässt sich leider nicht mehr feststellen.
1927 wurde das Gebäude an das Altmärkische Kornhaus verkauft und in ihm vier Betriebswohnungen eingerichtet. Heute ist es in Privatbesitz.

GIBT ES NOCH ZEITZEUGEN?

Fest steht, dass in den 1930er Jahren in der Alten Dorfstraße ein gewisser „Elektrisch-Schulz“ ansässig war. Der Name war aus seiner Beschäftigung im Werk hergeleitet.
Kann uns jemand bei der Aufarbeitung dieses Themas helfen? Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an!

Beetzendorfer Teiche: Der Mühlenteich

(it) Der schöne Mühlenteich inmitten des alten Dorfkerns ist aus dem äußeren Burggraben der Burg Beetzendorf entstanden.
Er wurde verbreitert, bekam sein Wasser aus dem Langen Teich und aus dem damaligen Jeetzearm, der hinter den Gärten des Steinweges floss und sich vor der Brücke der Freistraße wieder mit dem Mühlenteich vereinte. Durch ein Wehr konnte der Zufluss zur Mühle reguliert werden.
Dazu schreibt schon Ludolf Parisius in seinem Buch „Bilder aus der Altmark“ im Jahre 1883:
„Mitten im Ort selbst liegt der Mühlteich; auf der einen Seite desselben die Wassermühle des Fleckens, auf der anderen spiegelt sich im Wasser eine in gefälligen Formen erbaute neue Kirche. Den übrigen Teil der Einfassung des Teiches bilden Obst- und Ziergärten, freundliche Kastanien und ein kleiner mit Tannen bestandener Raum.“
Von dem Letztgenannten ist nichts mehr zu finden, aber alles andere trifft heute noch zu. Blumenreiche Gärten begrenzen den lang gestreckten Teich auf der einen Seite und auf der anderen der „Neue Weg“ sowie seit 1911 der Platz mit dem Gedenkstein zur Erinnerung an die Reichsgründung 1871 und die Wiedervereingung der beiden deutschen Staaten.
Auf alten Ansichtskarten sind auch Kähne zu sehen, diese gab es noch bis etwa 1938 und waren im Besitz der gräflichen Familie.
Den Namen hat der Teich von der schon erwähnten Wassermühle auf der gegenüberliegenden Straßenseite, denn sie wurde schon auf dem Lageplan von 1731 nach König an dieser Stelle und auf noch früheren Plänen vermerkt. Die angrenzende Straße „Neuer Weg“ existierte damals noch nicht, wohl aber der „Große Hof“, wo sich heute noch das Herrenhaus befindet, und der „Weiße Turm“ auf dem Gelände der heutigen Volksbank, vormals „Lieberose Hof“.
Die gräfliche Wassermühle des Mühlenteiches wurde im Jahre 1905 durch einen Großbrand vernichtet, aber schon im Jahre 1906 wieder aufgebaut. Eine Sandsteintafel über der Eingangstür erinnert daran.
Der Mühlenteich war besonders im Winter bei der Dorfjugend sehr beliebt. Es musste allerdings schon sehr kalt sein, damit sich tragfähiges Eis bilden konnte. Die hindurch fließende Jeetze sorgte dafür, dass auf eine geschlossene Eisdecke lange gewartet werden musste. Die ungeduldigen Kinder, die dort auf dem Mühlenteich einbrachen, sind wohl kaum zu zählen.
Einem Bericht im Wochenblatt „Heimat“ vom 5. November 1929 konnten wir folgendes entnehmen:
„Beim Spielen am benachbarten Mühlenteich fiel der etwa 4-jährige Sohn des Neuschulzeschen Ehepaares in den Mühlenteich, der mit seinem moorigen Grund dem Kleinen fast zum Verhängnis geworden wäre. Die erschrockene Mutter, die auf das Geschrei herbei eilte, sprang diesem unerschrocken nach und rettete ihr Kind aus dem nassen und sumpfigen Element.“
Wie unschwer zu erkennen, handelte es sich dabei um Herrn Otto Neuschulz, bis zu seinem Tode noch auf dem gleichen Grundstück wohnhaft.
Der moorige Untergrund war es auch, der Veranlassung zur Ausbaggerung des Teiches im Jahre 1996 gab, um die Flora und Fauna des Teiches lebendig zu erhalten.
Im Zuge der Dorferneuerung wurde der Beverhol einschließlich des Kriegerdenkmals und der Burgruine im Jahre 2000 neu gestaltet, und es war Veranlassung für die Gemeinde, auch den Mühlenteich mit einzubeziehen.
Der Vorschlag von Otto Neuschulz zur Installation einer Fontäne im Mühlenteich wurde aufgegriffen, der Ratsherr Siegfried Arnhold sammelte Spenden und ermöglichte die Durchführung des Vorhabens.
Nun bietet der Mühlenteich durch die Fontäne ein noch schöneres Bild, und das Wasser wird mit Sauerstoff angereichert.
Das herrliche Panorama der sich im Mühlenteich spiegelnden Marienkirche spricht Einheimische wie Touristen und ehemalige Beetzendorfer immer wieder an und ist ein beliebtes Motiv für Fotoaufnahmen..
Jahrelang überreichte der Bürgermeister an verdiente Bürger, Gäste und besondere Persönlichkeiten ein Foto mit diesem Motiv zur Erinnerung. Auch in das Malbuch über Beetzendorf und auf unsere Glückwunschkarten haben wir dieses Bild übernommen.